Kindertagesstätte Heinzelmännchen e.V.

Kressenstein 21, 95326 Kulmbach

Konzeption

1. Allgemeine Informationen über die Einrichtung

1.1 Kontaktadresse

1.2 Öffnungszeiten

1.3 Kinder

1.4 Elternbeiträge

1.5 Personal

1.6 Qualitätssicherung

1.7 Historie

1.7.1 Entstehung der Kindertagesstätte

1.7.2 Standort

1.7.3 Räumliche Ausstattung

1.7.4 Trägerschaft

1.7.5 Aufgabe der Einrichtung

1.7.6 Ziele

2. Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Bereich Pädagogische Ausrichtung

2.2 Erziehungsbereiche

2.2.1 Erziehung im kosmischen Bereich

2.2.2 Erziehung im sprachlichen Bereich

2.2.3 Erziehung im grobmotorischen Bereich

2.2.4 Erziehung im feinmotorischen Bereich

2.2.5 Erziehung im rhythmisch-musikalischen Bereich

2.2.6 Erziehung im kognitiven Bereich

2.2.7 Erziehung im sozial-emotionalen Bereich

2.2.8 Verkehrserziehung

2.2.9 Erziehung im lebenspraktischen Bereich

2.2.10 Christliche Erziehung

2.2.11 Gesundheitserziehung

2.2.12 Erziehung in der Handhabung von Informations- und Kommunikationstechnologie, Medien

2.2.13 Mathematische Erziehung

2.2.14 Vorschulerziehung

3. Tages- Wochen- und Jahreslauf

4. Basiskompetenzen

5. Zusammenarbeit

6. Elternmitarbeit

7. Schlusswort

1. Allgemeiner Informationsteil

1.1 Kontaktadresse

Kindertagesstätte Heinzelmännchen e.V.

Kressenstein 21

95326 Kulmbach

Tel.: 09221/ 4639

E-Mail: heinzelmaennchen-kulmbach@web.de

Internet: www.kindergarten-kulmbach.de

Vorstandschaft:

1. Vorstand **Fabienne Hain**

2. Vorstand **Lisa Dippold**

1.2 Öffnungszeiten / Ferien

Montag bis Donnerstag: **7.15 Uhr bis 16.30 Uhr**

Freitag: **7.15 Uhr bis 15.30 Uhr**

Bring-/ Abholzeiten und Regelungen

Die Kinder sollten morgens bis spätestens 8.30 Uhr gebracht werden (kann aber in Ausnahmefällen im Rahmen der Buchungszeiten mit Rücksprache flexibel gestaltet werden).

Die Abholzeiten ergeben sich aus den Buchungszeiten. Das Mittagessen wird gemeinsam gegen 11.30 Uhr eingenommen. Im Anschluss beginnt die Mittagsruhe. Kinder bis zum Alter von vier Jahren bitten wir zum Mittagsschlaf, während die älteren Kinder in der Mittagsstunde angehalten werden, ein ruhiges Spiel zu wählen, um Körper und Geist die notwendige Entspannung zu ermöglichen.

Betriebsferien

Zwei Wochen Weihnachten/Neujahr.

In der Regel drei Wochen im Sommer.

Grundsätzlich werden die Öffnungs- und Ferienzeiten durch das Mehrheitsprinzip der aktuellen Elternschaft bestimmt.

1.3 Kinder

Altersgrenze

Kinder ab dem Alter von zwei bis zu zwölf Jahren können einen Platz in unserer Kindertagesstätte erhalten. Wir unterstützen die Eltern bei der Sauberkeitserziehung ihrer Kinder und gewährleisten eine tägliche Hausaufgabenbetreuung der Schulkinder.

Altersverteilung

Momentan sind in unserer Einrichtung 1/3 der Kinder zwei bis drei Jahre alt, 1/3 der Kinder vier bis fünf Jahre alt und 1/3 der Gruppe sechs bis acht Jahre alt.

Zahl der Plätze

Wir bieten eine Gruppe von mindestens zwölf aber höchstens 15 Ganztagesplätzen an. Splittungen der Plätze sind nur in wenigen Fällen möglich und beziehen sich in einem solchen Fall hauptsächlich auf Nachmittagsplätze.

Einzugsgebiet

Momentan sind in unserer Einrichtung Kinder aus dem Stadt- und Stadtrandgebiet sowie dem Landkreis Kulmbach.

Integration/Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, alle Kinder individuell, entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Stärken im Lernprozess zu unterstützen und zu begleiten. Wir versuchen in enger Zusammenarbeit

mit Eltern und Therapeuten kindgerechte Rahmenbedingungen zu schaffen, die es dem Kind ermöglichen sollen, von Anfang an aktiv und mit Freude teilhaben zu können.

Selbstverständlich unter Berücksichtigung der Besonderheiten und einer speziellen Unterstützung und Hilfe für Kinder mit Behinderung.

Fallbezogene Erstgespräche mit der Vorstand- als auch der Elternschaft sind fester Bestandteil für einen gut funktionierenden organisatorischen Ablauf. Aber auch Gespräche mit dem pädagogischen Fachpersonal sind vorab immer erforderlich.

Nationalitäten der Kinder

Kinder aller Nationalitäten sind in unserer Einrichtung willkommen.

1.4 Elternbeiträge

Kindergartenkinder (gilt für alle Kinder von 2 bis 7 Jahren)		
Tägliche Stundenbuchung	**Wöchentliche Stundenbuchung**	**Monatsbeitrag**
> 4 bis 5 h	bis 25 h	150 €
> 5 bis 6 h	bis 30 h	155 €
> 6 bis 7 h	bis 35 h	160 €
> 7 bis 8 h	bis 40 h	165 €
> 8 bis 9 h	bis 45 h	170 €
> 9 h	Mehr als 45 h	175 €

Die Gesamtsumme der Stunden/Woche errechnet sich aus den wöchentlichen Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr

Kindergartenkinder fördert der Freistaat Bayern monatlich mit 100 €.

Der Berechtigungszeitraum ist der Zeitraum zwischen dem ersten September des Jahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet und der Einschulung.

Ein Onlineantrag auf Krippengeld kann über die Homepage des Zentrums Bayern Familie und Soziales gestellt werden.

Halbjährlich werden 20 € „Haushalts-/Spielgeld“ pro Kind abgebucht.

Zudem ist eine Mitgliedschaft im Verein mit einem Jahresbeitrag von aktuell 26 € verpflichtend.

Nachmittagsbetreuung Hortkinder (ab 6. Lebensjahr) können wie folgt gebucht werden:

Hortkinder		
Tägliche Stundenbuchung	**Wöchentliche Stundenbuchung**	**Monatsbeitrag**
> 1 bis 2	bis 10 h	85 €
> 2 bis 3	bis 15 h	90 €
> 3 bis 4	bis 20 h	95 €

1.5 Personal

In unserer Einrichtung ist eine leitende, staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessori-Diplom, sowie eine Sozialpädagogin in Teilzeit angestellt.

Beide teilen sich die pädagogische Arbeit am Kind sowie die pädagogische Anleitung und Unterstützung der Eltern.

Die pädagogische Arbeit wird in wöchentlichen Teambesprechungen und Wochenplanungen immer wieder aktualisiert und individuell angepasst.

Als weitere Unterstützung treten die Eltern verpflichtend mit in Aktion. Sie unterstützen die pädagogische Fachkraft bei den täglichen Abläufen im Kindergarten.

Elterndienstpläne werden immer rechtzeitig für den Folgemonat ausgehängt. Hier muss eine eigenverantwortliche und zuverlässige Eintragung der einzelnen Eltern erfolgen. Ebenso sorgt auch jedes Elternteil selbstständig für Ersatz, sollte es einmal nicht möglich sein, den eingetragenen Dienst zu übernehmen.

1.6 Qualitätssicherung

Das Personal ist verpflichtet Fortbildungen zu besuchen und die relevanten Informationen an die Eltern weiterzugeben.

Es finden in regelmäßigen Abständen Elternabende statt, in denen organisatorische, vereinstechnische, pädagogische Fragen geklärt sowie Wünsche und Interessen der Eltern und Kinder geäußert, diskutiert und zielorientiert in die Praxis umgesetzt werden können.

Die Fachberatungen, welche im Landkreis Kulmbach für die Kindertagesstätten zur Verfügung stehen, werden jederzeit gerne in Anspruch genommen und auch von den Eltern als zusätzliche beratende Möglichkeit begrüßt und akzeptiert.

1.7. Historie

1.7.1 Entstehung der Kindertagesstätte Heinzelmännchen e.V.

Die Kindertagesstätte entstand im September 1995 aufgrund mangelnder Betreuungsplätze für Kindergartenkinder und Kinder unter drei Jahren. Durch eine hohe Einsatzbereitschaft betroffener Eltern konnte mithilfe des von der Staatsregierung vorgegebenen Konzeptes „Ein Netz für Kinder“ diese Einrichtung ins Leben gerufen werden.

1.7.2 Standort

Hinter dem Kino der Stadt Kulmbach konnten Räume angemietet werden. Was ursprünglich als Wohnung vermietet war, wurde nun in Eigenregie der Eltern weitestgehend zu einer Einrichtung für Kinder umgebaut. Mit einem kleinen Startkapital entstand somit ein „heimelicher“, gut überschaubarer und familiär gehaltener Wohn- und Spielbereich für die Kinder.

1.7.3 Die räumliche Aufteilung gestaltet sich folgendermaßen:

Innenbereich:

a) Gruppenraum mit einer zweiten Spielebene. In den Bereichen Puppenecke, Bauecke, Lese- und Kuschelecke, freier Bodenbereich mit Teppich, Rundtisch mit Stühlen findet sich genügend Platz zum Basteln, Malen, Bauen und Konstruieren, Rollenspiele durchführen, Gemeinschaftsspiele erproben, Schmökern, Entspannen etc.

b) Eine Küche für die hauswirtschaftlichen Notwendigkeiten.

c) Esszimmer, in welchem die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen werden. Geschirr und Besteck für die Kinder sind hier jederzeit zugänglich. Dieser Raum steht auch als Beschäftigungs- und Spielraum für die Kleingruppe oder einzelne Kinder zur Verfügung.

d) Unser Waschraum ist ein kindgerecht umgebautes Badezimmer einer Wohnung. Es wurde- so gut es möglich ist- an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Tägliches Händewaschen, Toilettengang und Zähneputzen sollen auf jeden Fall den nötigen Raum in der Kindererziehung erhalten.

e) Ein Mehrzweckraum mit Sprossenwand, Langbank und unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien, steht den Kindern in Absprache mit dem jeweiligen Betreuungspersonal jederzeit zur Verfügung. Dieser wird mittags als Schlafraum genutzt.

f) In der Garderobe findet jedes Kind Haken und Ablagemöglichkeiten für Hausschuhe, Kleidung und Ersatzkleidung.

g) Ein kleines zusätzliches Zimmer ermöglicht den Kleinsten den ungestörten Mittagsschlaf.

Außenbereich

Den Kindern steht ein großes Klettergerüst, ein Sandkasten, eine Nestschaukel sowie ein reichhaltiges Angebot an mobilen Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung. Ein Steinweg vom Gartenbereich bis zur Haustür der Einrichtung wird von den Kindern mit kindgerechten Fahrzeugen aus dem Fuhrpark regelmäßig befahren und auch als Spielfläche für kreative Arbeiten, Gruppenspiele, Ballspiele etc. genutzt. Die Begrünung durch Spalierobst, Sträucher, Blumen und kindgerechten Hochbeete soll die Neugier auf Natur wecken.

1.7.4. Trägerschaft

Die Verantwortung für die Kindertagesstätte wurde durch Gründung der Elterninitiative Heinzelmännchen e.V. ins Vereinsleben eingebettet. Die gemeinsame Organisation von Finanzierung, Tagesabläufen, Stellenausschreibung, Betreuungsplänen usw. wurde gleichmäßig auf die Mitglieder verteilt und in diesem Sinne zum Wohl der Kinder bis heute fortgeführt.

1.7.5 Aufgaben der Einrichtung

Aufgaben der Einrichtung ist die Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren sowie die Unterstützung der Eltern in der aktiven Mitarbeit und der Förderung der Erwachsenenbildung.

1.7.6 Ziele der Einrichtung

Ziel der Einrichtung ist die Erziehung von Kindern zu gesellschaftsfähigen Menschen, die ihr Leben und das ihrer Mitmenschen sozial kompetent, demokratisch, christlich wertorientiert, verantwortungsbewusst, kreativ, kritisch und weltoffen gestalten. Den Eltern soll die Erziehungspartnerschaft sowie Respekt und Demokratie aktiv vorgelebt werden.

2. Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Pädagogische Ausrichtung

Nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ wird das einzelne Kind sowie die gesamte Gruppe in ihrem natürlichen Drang nach Selbstständigkeit, Wissensdurst, Geborgenheit und gesundem Selbstbewusstsein unterstützt.

Ganz entscheidend ist die Erzieherpersönlichkeit, die sich dem Kind darbietet. Die Fachkraft handelt dienend und helfend. Eine vertrauensvolle Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und partnerschaftlichem Verhalten geprägt ist, ist die Voraussetzung, um unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Rollenerwartungen abzuklären. Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern ist Leitbild unserer „Netz für Kinder-Einrichtung“.

Das Kind dort abholen, wo es in seiner Entwicklung steht und achtsam beobachtend, wenn sich „Interessenfenster“ öffnen oder Hilfe im täglichen Geschehen benötigt wird, ist Aufgabe der

pädagogischen Handlungsweise der Erziehenden. Es wird ein Erziehungsstil angeboten, der partnerschaftlich, verlässlich und einfühlsam ist. Das Kind findet Helfer seiner selbst vor, die es in seinem täglichen Bemühen, das Leben zu verstehen und die Aufgaben zu meistern, unterstützen und fördern. Die Eigenreflexion der pädagogischen Hilfskräfte sowie des Fachpersonals ist Grundlage für Planung und Gestaltung des Gruppenalltages und der Arbeit in der Einrichtung.

2.2 Erziehungsbereiche

Die Erziehungsbereiche unterteilen sich in viele Einzelkomponenten und zielen darauf ab, eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu erreichen, und werden wie folgt beschrieben:

2.2.1 Erziehung im kosmischen Bereich

Die Vermittlung von Wissen aus den Bereichen der Biologie, Erdkunde, Technik, Chemie, Astronomie, Physik etc. ist die Basis dieses Erziehungsbereiches. Die natürliche Neugier eines Kindes verhilft dem Kind dazu seine Umwelt besser zu verstehen. Um dieser gerecht zu werden ist es dringend nötig, ihm entsprechendes Material zukommen zu lassen, die ihm Denkanstöße und Antworten auf seine Fragen geben können. Maria Montessori wurde nicht müde immer wieder zu betonen, dass innerhalb des Universums alle Dinge in gegenseitiger Abhängigkeit stehen und durch Wechselwirkung miteinander verbunden sind. Eigenes Experimentieren und Handhaben helfen dem Kind, Dinge zu begreifen und in Verbindung untereinander zu bringen.

Projektarbeiten und situativer Ansatz unterstützen die Kinder.

2.2.2 Erziehung im sprachlichen Bereich

Sprache ist ein unverzichtbares Element in der Menschenbildung. Kommunikation ist das Werkzeug, um seine eigenen Wünsche und Gefühle zu äußern, sich selbst bilden zu können sowie Impulse aus der Gesellschaft aufnehmen und verarbeiten zu können.

Der Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes, die richtige Aussprache sowie die Bedeutung der Schrift sind maßgebliche Elemente dieses Erziehungsbereiches. Möglichst viele Angebote, die Sprache im Alltag zu benutzen, sollen den Kindern helfen, ein vielseitiges und gewandtes Kommunikations-Werkzeug zu erhalten. Die Konfrontation des Kindes mit Schrift in jeder Form kann nur förderlich für das Kind sein, da der größte Teil der Informationen in der Erwachsenenwelt mittels Schrift übertragen wird.

Bilderbücher, Fingerspiele, Wortspiele, Gesprächsrunden, Märchen u.v.m., geben den Kindern kontinuierlich Anregungen, sich mit der Sprache aktiv und spielerisch auseinander zu setzen.

2.2.3 Erziehung im grobmotorischen Bereich

Ein gesunder Geist steckt in einem gesunden Körper. Für die Entwicklung des Kindes hat Bewegung in jeder Form oberste Priorität. Die Schulung von unterschiedlichsten Bewegungsmustern und die Förderung im Bereich der Koordination von Körperteilen untereinander sind Hauptbestandteil der grobmotorischen Erziehung. Die eigene Körpererfahrung und Körperbeherrschung verhelfen dem Kind zu Selbstsicherheit und Selbsteinschätzung, was wiederum zur Stärkung des Selbstbewusstseins beiträgt. Gruppenspiele fördern weiterhin die Entwicklung zu Teamfähigkeit und schulen soziale Kompetenzen, die unabdingbar in unserer Gesellschaft benötigt werden. Mit angeleiteten Turnstunden, Bewegungsspielen, Gruppenspielen mit und ohne Geräte, im Außen- und Innenbereich der Einrichtung sowie mit der Nutzung einer Turnhalle, Besuchen auf unterschiedlichsten Spielplätzen

und Erlebnisspaziergängen in der Umgebung wollen wir somit dem Anspruch des Kindes gerecht werden.

2.2.4 Erziehung im feinmotorischen Bereich

Eigene Ideen umzusetzen, sich mit unterschiedlichsten Thematiken auseinander zu setzen und eine weitere Möglichkeit der Kommunikation zu nutzen sind Ziele, die jedes Kind gerne anstrebt. Geschicklichkeit im Schreiben, Malen und Schneiden, im Umgang mit Werkzeugen unterschiedlichster Art, das Streben nach Genauigkeit und das Kennenlernen verschiedenster Mal- und Basteltechniken sind Fundamente, die dem Kind in unserer Kindertagesstätte mitgegeben werden sollen. Für die Kinder stehen jederzeit ausreichend Materialien und entsprechende Werkzeuge zur Verfügung, um ihre natürliche Neugier zu stillen und dem Verlangen nach Kreativität unterstützend und fördernd nachzukommen.

2.2.5 Erziehung im rhythmisch-musikalischen Bereich

Indem die Kinder mit ihrem Tun auf den rhythmischen, melodischen und textlichen Verlauf reagieren, lernen sie, sich den Gesetzen von Zeit, Raum und Kraft zu unterstellen. Keine Sprache der Welt ist so universell wie die der Musik. Sowohl das Zuhören wie auch die musikalischen Fähigkeiten sind eng mit der Entwicklung des kindlichen Gehirns verbunden. Lieder, Klangspiele, Experimente mit Rhythmusinstrumenten, Klatschspielen und viele weitere Angebote aus dem musikalischen Bereich sollen den Kindern helfen, das Hörsystem und die Konzentration zu schulen und Freude und Spaß an Musik und Rhythmik zu erleben.

2.2.6 Erziehung im kognitiven Bereich

Die Kinder haben die Möglichkeit, spielerisch Fähigkeiten und Kenntnisse in den verschiedensten Bereichen zu erwerben. Ganzheitlich und handelnd erweitern sie ihr Sachwissen und bauen Denk- und Konzentrationsfähigkeit aus. Besondere Bedeutung kommt dabei der Sprachentwicklung bzw. ihrer Förderung zu. Die grundlegenden Voraussetzungen für das Erlernen der Kulturtechniken werden erarbeitet. Auch das Internet wird als Bildungsinstrument mit einbezogen.

2.2.7 Erziehung im sozial-emotionalen Bereich

Der Kindergarten ist in der Regel die erste soziale Gruppe, in die das Kind neben der Familie hineinwächst und Beziehungen aufbaut. Der Kindergarten schafft angstfreie Bedingungen ohne Leistungsdruck, die dem Kind ermöglichen, Freude zu erleben, Offenheit und Toleranz zu erfahren und weiterzugeben. Die so erlernten Werte ermöglichen ihm, konfliktfähig und kritikfähig auf die ihm begegnenden Schwierigkeiten zu reagieren. Das Kind soll die Achtung und den bewussten, maßvollen Umgang mit der Schöpfung und den Menschen lernen. Tägliches aktives Austragen und Besprechen von Konflikten, Rollenspielen und Geschichten sind ein Teil der praktischen Anwendungsbeispiele, die Kinder in ihrem Handeln unterstützen können.

2.2.8 Verkehrserziehung

Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten Fähigkeiten sind Kinder im Erwachsenen-Straßenverkehr noch überfordert. Durch häufige Ausflüge in die Umgebung können wir mit den Kindern gemeinsam immer wieder Gefahrenpunkte angehen, besprechen und durch praktisches Üben das richtige Verhalten trainieren. Verkehrserziehung fängt deshalb nicht erst mit dem Vorschulalter an, sondern schon die Kleinsten werden aufmerksam gemacht und haben die Chance, über die Jahre des

Kindergartenbesuches hinweg, ein gewisses Maß an Eigenverantwortung, Vorsicht und Reaktionsvermögen zu erwerben.

2.2.9 Erziehung im lebenspraktischen Bereich

Unter dem Bereich „Übungen des täglichen Lebens“, findet in der Montessori-Pädagogik auch ein großer Teil der Selbstständigkeitserziehung Raum. Übungen der Stille, Präzision der Bewegung, die äußere Form gesellschaftlicher Beziehungen sowie die Pflege der Umgebung sind Überpunkte, die Kleinst-Inhalte wie z.B. Schleife binden, Tisch abwischen, Obst schneiden etc. beinhalten.

„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Erziehung trägt diesem Streben des Kindes in allem Rechnung; und unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“ (1968 M. Montessori)

2.2.10 Christliche Erziehung

Die christliche Erziehung im Sinne von Vermittlung christlicher Normen und Werte sind Ziel unserer Arbeit. Aufrichtigkeit, Nächstenliebe, Achtung und Toleranz dem anderen gegenüber, Akzeptanz der Schwächen und Stärken sind nur einige Beispiele für Lernprozesse, mit denen Kinder, wie auch Erwachsene, tagtäglich konfrontiert werden und lernen müssen, diese Fähigkeiten eigenverantwortlich umzusetzen. Abgesprochene Regeln im Alltag, biblische Geschichten und Lieder, religiöse Feste, das Kennenlernen fremder Kulturen und Religionen sollen den Kindern helfen, sich ein eigenes Bild von ihrem Glauben machen zu können, Verständnis für andere Kulturen aufzubringen und Halt und Unterstützung in der allgegenwärtigen Frage nach dem Sinn des Lebens zu erfahren.

2.2.11 Gesundheitserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung ist vorrangig primäre Präventionsarbeit. Gesundheitsvorsorge und Suchtprävention setzten bereits im frühestens Kindesalter ein und haben immer drei Zielgruppen im Blick: Die Kinder, die Eltern und pädagogische Fachkräfte. Unsere Einrichtung unterstützt Eltern und Kinder am Gelingen der Lern- und Entwicklungsprozesse maßgeblich durch Spiele, Lieder, kreatives Arbeiten, Bewegungsspiele und Geschichten in allen Fragen der Gesundheitserziehung. Tägliches Zähneputzen, die Sauberkeitserziehung, die Pflege der eigenen Person, gesunde Ernährung und die Auswahl wetterangepasster Kleidung, dienen in der praktischen Umsetzung dem Erlernen des bewussten und gesunden Lebensstils. Informationsabende können auf Wunsch der Eltern jederzeit organisiert und durchgeführt werden.

2.2.12 Erziehung in der Handhabung von Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im medialen Zeitalter wird es immer wichtiger, den sinnvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Medien zu vermitteln. Den Kindern werden technische Gerätschaften wie PC, Recorder, Kamera, iPad, Overhead-Projektor etc. zur Verfügung gestellt. Die Handhabung und vor allem als wichtigsten Punkt, die sinnvolle Anwendung wird den Kindern anhand von Projektarbeiten dargeboten. Sie sollen lernen, die Technik als hilfreiches Werkzeug zur Be- und Verarbeitung von Informationen zu nutzen und nicht als Spielzeug für Langeweile in Erwägung zu ziehen. Die unbegrenzten Möglichkeiten unserer heutigen Technik müssen für die Kinder strukturiert und überschaubar dargestellt werden.

2.2.13 Mathematische Erziehung

Der Mensch ist umgeben von Mathematik. In alltäglichen finanziellen Fragestellungen, in den Gegenständen, die uns umgeben und mit denen wir hantieren, im Zellenaufbau unterschiedlichster Lebensformen, ja selbst in unserem Universum finden wir Inhalte und Gesetzmäßigkeiten aus der Mathematik. Wir möchten die Kinder neugierig machen, Verknüpfungen herstellen und ihrem natürlichen Drang nach Erklärung solcher Sachverhalte Rechnung tragen. Den Kindern steht dafür ein großer Teil an Montessori-Material zur Verfügung, der den Kindern hilft, selbstständig und entsprechend dem eigenen Lerntempo, mathematische Grundkenntnisse kennen zu lernen und durch praktisches Tun zu begreifen.

2.2.14 Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung beginnt bereits mit dem ersten Tag im Kindergarten. Dennoch möchten wir die Kinder speziell in den letzten ein bis zwei Jahren vor Schuleintritt in allen Basiskompetenzen gesondert fördern. Diese Förderung orientiert sich dann an dem tatsächlichen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und den Ansprüchen der Schule an das zukünftige Schulkind. Anspruchsvolle Spiele, Lieder, Arbeitsaufträge aus verschiedensten Bereichen sollen den Kindern helfen, ihre Konzentration, Ausdauer und Lernfähigkeit zu trainieren. Vor allem auch Kommunikation und Sprachgebrauch sind ein wesentlicher Bestandteil des Vorschulbereiches. Gespräche und Diskussion sind erwünscht und werden durch philosophische Fragestellungen, Bearbeiten von Sachthemen aus dem Umweltbereich des Kindes, Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten gezielt hergeleitet. Gesprächsregeln werden geübt, das Verbalisieren eigener Gedanken gefordert und durch aktives Handeln umgesetzt und vertieft. Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein sollen gestärkt, aber auch Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und andere Elemente zur Teamfähigkeit geschult werden. Wiederholtes Arbeiten mit Montessori-Materialien dienen der Vertiefung von grundlegenden Sinneserfahrungen und ermöglichen den Aufbau von „Neuem“ auf „Bekanntem“. Die „Vorschule“ findet für die beschriebene Kindergruppe jeweils einmal wöchentlich von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr statt.

3. Tages-, Wochen- und Jahreslauf

3.1. Tagesablauf

Die Kinder werden morgens bis 8.45 Uhr in die Einrichtung gebracht und haben bis zu diesem Zeitpunkt Freispielzeit, d.h. freie Wahl des Beschäftigungsmaterials, des Spielortes und des Spielpartners. Nach dem anschließenden gemeinsamen Aufräumen findet die Brotzeit statt. Es folgt die Pflege der eigenen Person, durch Zähne putzen, Hände und Gesicht waschen. Gegen 9.30 Uhr sitzen wir im Morgenkreis zusammen, welcher immer wiederkehrende Rituale enthält. Wir beginnen meist mit einem Morgenlied und überlegen dann gemeinsam, welche Kinder heute fehlen und warum, bearbeiten den Tageskalender, singen Lieder zu bestimmten Themen, hören kleine Geschichten oder lesen ein Buch in Etappen. Fingerspiele und Stilleübungen gehören ebenso dazu.

Im Anschluss geht es – unabhängig vom Wetter – raus in den Garten zum Klettern, Spielen und Toben. Gegen 10.30 Uhr finden sich alle Kinder wieder in den Räumen zusammen und erhalten gemeinsam oder in Kleingruppen ein gezieltes Beschäftigungsangebot.

Während der Mittagszeit um 11.30 Uhr erhalten alle Kinder eine warme Mahlzeit und werden angehalten die Mittagsruhe durch ruhige Spielarten, oder einem „Schlummer-Päuschen“ zu gestalten.

Kinder bis vier Jahre sollten sich zum Ruhen hinlegen, die Älteren dürfen nach eigenem Ermessen entscheiden.

An den Nachmittagen der Kindertagesstätte findet für die Schulkinder vorrangig die Hausaufgabenzeit im separaten Zimmer statt, während parallel dazu unterschiedliche Beschäftigungen für alle Kinder oder die notwendige Freispielzeit (zur Förderung sozialer Kompetenzen) angeboten werden. Auch die Einzelförderung findet in diesen Stunden ihren Platz.

Die Nachmittagsangebote sind strukturiert und bedürfnisorientiert, wobei die Auswahl wöchentlich an die Alltagssituation der Kinder angepasst wird.

3.2. Wochenablauf

Die Woche ist grob gegliedert, um den Kindern eine gewisse zuverlässige Ordnung und Sicherheit mitzugeben, wobei im Umfeld einer Projektarbeit allerdings andere Prioritäten gesetzt werden. Diese werden mit den Kindern abgesprochen (Kinderkonferenz).

Feststehende Tage sind in jedem Fall der Turntag und der Vorschultag.

3.3. Jahresablauf

Feste und Feiern im Jahreslauf finden ihren typischen Platz im jeweiligen Monat.

Fasching, Ostern, Pfingsten, „Rausschmiss“ der Schulanfänger, Abschlussfest, Erntedankfest, Laternenumzug, Nikolaus und Weihnachtsfeier.

Neben diesen Festlichkeiten möchten wir den Kindern möglichst viele andere Eindrücke und Erfahrungen durch Besuche bei anderen Institutionen, Firmen, Bücherei, Fabriken, Ärzten usw. ermöglichen. Dies ist jeweils abhängig vom jeweiligen Engagement der Eltern und den Interessen der Kinder. Sehr gerne werden auch Ausflüge zusammen mit den Familien unternommen, wie z.B. Drachensteigen, Tiergartenbesuche, Wiesenexkursionen, sportliche Aktivitäten etc. Zudem finden gesonderte Ausflüge nur für und mit den Vorschulkindern statt.

Weitere regelmäßig stattfindende Angebote sind: Spielzeugtag, gemeinsames gesundes Frühstück, Waldtag, Frei- oder Hallenbadtag.

4. Basiskompetenzen

Der Vermittlung, der im bayer. Bildung- und Erziehungsplan als äußerst bedeutend zu wertenden Basiskompetenzen des Kindes werden in unserer Einrichtung besonders Rechnung getragen, allein schon aus der autonomen Struktur und Altersmischung unserer Kindertagesstätte. Durch die Zusammenarbeit der Kinder im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren, sowie die tägliche aktive Mitarbeit der Eltern ergeben sich unaufhörlich Situationen, die angesprochen, diskutiert und sachlich lösungsorientiert bewältigt werden müssen. Diese Lernprozesse bedürfen bei Kindern und Eltern immer wieder der Neuorientierung und der Übung. Die Bedürfnisse des anderen wahrzunehmen und zu erkennen, die eigenen Wünsche zu formulieren und zu vertreten, glückliche Erlebnisse, aber auch Ängste und Sorgen mitzuteilen und zu verstehen, sind keine Lernmuster, die man in einer Unterrichtseinheit lernt, sondern bedürfen stetig der aktiven Auseinandersetzung und eines gewissen Maßes an Einfühlungsvermögen. Die unabdingbare Zusammenarbeit in unserer Gruppe bietet somit

die ideale Grundlage für ein immerwährend fortlaufendes Übungsfeld, aus dem die Kinder und Eltern zur Formung ihrer eigenen unterschiedlichsten Kompetenzen schöpfen dürfen. Für alle steht das Ziel „Verantwortung“ an oberster Stelle.

Verantwortung für:

- die eigene Person,
- die anderen Kinder der Gruppe,
- die Eltern,
- das Spielmaterial,
- die Pflege der Räumlichkeiten und Mobiliar,
- die Einrichtung als gesamte Einheit
- und die Darstellung und Daseinsberechtigung unserer Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit.

Selbstbewusstsein, Kreativität, Teamarbeit, Neugier, Werte, Moralische Urteilsbildung, Konfliktfähigkeit, um nur einige zu nennen, sind Fähigkeiten, die Kinder und Erwachsene aus der täglichen Zusammenarbeit für ihr weiteres Leben mit nach Hause nehmen können.

5. Zusammenarbeit

Im Rahmen der „Netz für Kinder“ Struktur findet eine enge Zusammenarbeit der Netze untereinander statt. Diese Zusammenarbeit erfolgt z.B. durch regelmäßige Leiterinnentreffen. Diese Treffen finden immer in anderen Einrichtungen statt. Dadurch ergibt sich zusätzlich die Möglichkeit, andere Einrichtungen kennenzulernen und Anregungen und Ideen mitzunehmen.

6. Elternmitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist fester Bestandteil der Betreuungsstrukturen.

Diese Mitarbeit erfolgt im Wechsel und betrifft alle Eltern:

- Gartendienst
- Bedarfsorientierte Renovierungsarbeiten
- Waschdienst (wir haben keine Waschmaschine vor Ort)
- Einkaufsdienst
- Betreuungsdienst

Wir versuchen den Alltagsbetrieb unserer Kindertagesstätte zu optimieren und die anfallenden Arbeiten auf viele Schultern zu verteilen, indem wir jedem die Gelegenheit geben sich im Rahmen der folgenden „Dienste“ zu engagieren:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Fahrdienste
- Erstellung von Listen
- Außengestaltung

Nähere Einzelheiten zur Elternmitarbeit ergeben sich aus dem Betreuungsvertrag. Jeder kann sich, entsprechend seiner Fähigkeiten und Ideen, einbringen. Ziel ist es, alle Eltern einzubinden, um die Arbeit, sowohl auf pädagogischer als auch auf organisatorischer Ebene, auf möglichst viele Hände zu verteilen. Die Kindertagesstätte ist nur so gut wie das Engagement aller Eltern. Die Familienarbeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch die enge Zusammenarbeit der Eltern in der Einrichtung ergibt sich auch im privaten Bereich ein enger Zusammenhalt der Familien untereinander.

7. Schlusswort

Diese Konzeption ist aus den gegenwärtigen Erfahrungen mit den Kindern und deren Eltern in unserer Kindertagesstätte „Heinzelmännchen e.V.“ entstanden.

Sie ist als Grundlage gedacht, die immer wieder neu ergänzt und entsprechend den Bedürfnissen und wechselnden Umständen geändert werden kann.